

Geburt eines Dichters im Bürgerkrieg

von Karl Günther Hufnagel

Regie: Andrea Getto

Komposition: Sabine Worthmann

Bearbeitung: Astrid Litfaß

Produktion: HR 2006, 60 Minuten

Der namenlose Reporter einer Boulevard-Zeitung, Hauptfigur und Ich-Erzähler des Stücks, sieht sich mit einer Konsequenz seiner gierigen, zynischen Schreiberei konfrontiert, mit der er gar nicht gerechnet hat: Auf ihn, der sich so vertraut mit den Gefühlen seiner Leser glaubt, wurde geschossen. Ein Anschlag, dem er nur knapp entgeht. »Mir können diese Schüsse nicht gegolten haben«, meint er, »meine Leser hängen am mir. Vielleicht war's ein dummer Streich, ein Zufall. »Dennoch macht er sich auf die Suche nach dem möglichen Attentäter, dennoch beleidigt der Angriff ihn. Seinem Job, der Anbiederung, Erpressung, Kitsch und Niedrigkeit verlangt, versucht er durch die sentimentale Kultivierung einer anderen Seite in sich, der des Dichters, zu entkommen. Er gebiert sich selbst zum Dichter, schreibt sich eine Geschichte auf den Leib.

Der Reporter: Christian Berkel

Angelika: Hilke Altefrohne

Rosi: Angelika Bartsch

Anneliese: Frauke Poolman

Chef: Reinhart von Stolzmann

Herr Stanitz: Heinrich Giskes

Frau Stanitz: Heidemarie Rohweder

Staatsanwalt: Felix von Manteuffel

Die Kindsmörderin: Abak Safaei-Rad

Die drei aufgeregten müden Frauen: Anita Iselin, Ruth Maria Kröger, Elisa Ruz-Campos # rlo #